

34 Firmen unter einem Dach



Von [Frank Schoch](#) Mi, 27. März 2019 [Bad Krozingen](#)

In Bad Krozingen-Biengen planen die Stadt und die Schweizer Firma Green Places ein "Haus des Handwerks".



- So stellen sich die Green-Place-Entwickler das „Haus des Handwerks“ im Bad Krozinger Ortsteil Biengen vor. Foto: Visualisierung: Green Places



- Für das Gelände in Biengen zwischen zwei Logistik-Unternehmen wünschen sich die Bad Krozinger weniger Lastwagen-Verkehr. Foto: F. Schoch

BAD KROZINGEN-BIENGEN. Bis zu 34 Firmen sollen im "Haus des Handwerks" Platz finden, das die Stadt gerne von der Schweizer Firma Green Places (GP) in Biengen errichten lassen möchte. Bei seiner Vorstellung erhielt das Projekt im Gemeinderat am Montag breite Zustimmung. Bei optimalem Verlauf von Planung, Genehmigung und Bau sollten die ersten Unternehmen im dritten Quartal 2020 einziehen können. Die Kosten würde der Schweizer Entwickler tragen, die Stadt möchte gleichwohl bei der Vergabe der Parzellen mitentscheiden.

Gewerbstandorte im Bad Krozinger Ortsteil Biengen sind rar. Da würde es passen, wenn sich auf den rund neun Hektar in der Elsässerstraße tatsächlich mehrere Handwerksfirmen niederlassen könnten. Man wolle, so GP-Architekt Bertrand de Sénépart, Raum bieten für bis zu 34 kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und Start-Ups, die einzelne oder mehrere Parzellen kaufen oder mieten könnten. Dazu ist geplant, dass die Stadt das Gebiet – eine ehemalige Optionsfläche des benachbarten Firma Schenker – an GP verkauft, sodass die

Schweizer das Gebiet erschließen und das komplette Gebäude in zum Unternehmen passenden, grünen Farbton errichten können.

Die einzelnen Teile – jeweils über drei Stockwerke und mit Rolltor im Erdgeschoss – können aufgrund modularer Holzbauweise mit relativ geringem Aufwand auch zusammengeschlossen werden. So stünden Parzellen zwischen 162 und 5200 Quadratmetern zur Verfügung. 111 Parkplätze auf dem Gelände sollen etwa Kunden und Mitarbeitern ausreichend Platz bieten.

Eine Photovoltaikanlage und moderne Wärmedämmung sollen dafür sorgen, dass der ökologische Anspruch von GP Realität werden kann. Die anschließende Pflege und mögliche Sanierung des Objekts würde GP als eine Art Hausverwalter übernehmen. "Wir werden rund 30 Prozent im eigenen Besitz halten", sagte GP-Grundstücksentwicklerin Beate Lichner in der Sitzung.

Über die Kosten für Bau, Kauf und Miete wurde in der Sitzung nicht viel bekannt. Die relativ günstige Bauweise, etwa durch vorgefertigte Teile, verspreche jedoch vergleichsweise günstige Preise, so Architekt de Sénépart. Auf der Internetseite des Unternehmens finden sich Kaufpreise einer Parzelle in den beiden bestehenden Schweizer Standorten in Höhe von 220 000 Franken, also 195 000 Euro. Zur Miete stehen 1250 Franken, also 1100 Euro pro Monat im Raum. Die Euro-Preise dürfen allerdings aufgrund unterschiedlicher Bedingungen in beiden Ländern nur als Orientierung verstanden werden.

Als grobe Schätzung sollten auch die Planungen zum zeitlichen Ablauf bewertet werden. Laut Architekt de Sénépart könnten bis zur Jahresmitte die Kostenplanung und die Baugenehmigung erstellt sein, sodass man noch in diesem Jahr mit dem rund acht Monate dauernden Bau des Gebäudes beginnen könnte. Doch Bad Krozingens Bürgermeister Volker Kieber bremste diesbezüglich die Euphorie des Architekten. "Da drohen immer wieder Verzögerungen. Allein die Genehmigung beim Landratsamt benötigt mindestens drei Monate." Dennoch ging die Begeisterung, mit der die Schweizer Unternehmer ihr Projekt vorstellten, auf die Gemeinderäte über. Sie beauftragten die Verwaltung einstimmig, die Kaufpreisverhandlungen aufzunehmen.

Auch Biengens Ortsvorsteher Benjamin Borgas tat mit dem Votum des Ortschaftsrats, wo das Projekt in der vergangenen Woche vorgestellt worden war, seine Unterstützung kund. Er mahnte allerdings, dass für das letzte verbliebene Gewerbegebiet in Biengen nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholt werden dürften. Ohne Namen zu nennen, wurde in der Diskussion deutlich, dass die benachbarten Logistikunternehmen mit ihrem Schwerlastverkehr im Ort für Probleme sorgen. Einfluss darauf kann die Stadt offenbar direkt nehmen, denn die Verträge von Stadt und GP sehen laut Beschlussvorschlag vor, dass die Stadt bei der Vergabe der Parzellen beteiligt ist.

Interesse von Firmen ist offenbar vorhanden. Beate Lichner sprach von 35 Anfragen für das Projekt, rund ein Drittel davon aus Bad Krozingen. Darunter sind Badinstallateure, Metallbauer, Maler, und Gerüstbauer. Und auch an anderer Stelle hat das Projekt, das in dieser Form und Größenordnung einmalig in der Region wäre, Aufmerksamkeit erregt. Nicht ohne Stolz verwies Wirtschaftsförderin Nicole Riße-Hasenkamp in der Gemeinderatssitzung darauf, dass sich bereits Vertreter aus Freiburg und dem Gewerbepark Breisgau nach weiteren Details erkundigt hätten.

Ressort: [Bad Krozingen](#)

- Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 27. März 2019: